

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 2 (1926)
Heft: 8

Artikel: Aus dem Lande der weissen Elefanten : Bilder aus Siam
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-833698>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

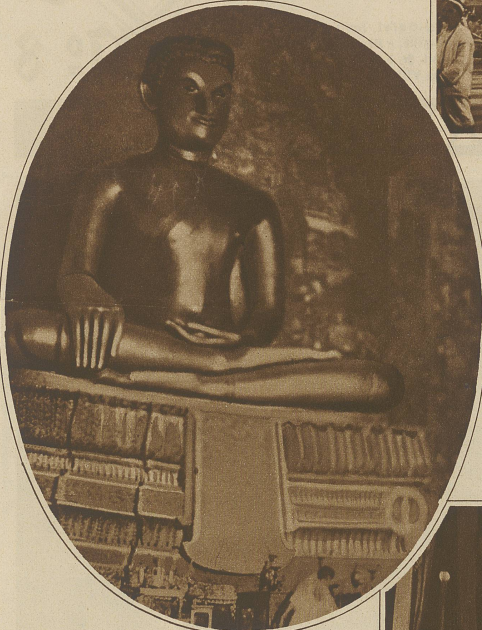
Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Lande der weißen Elefanten

BILDER AUS SIAM

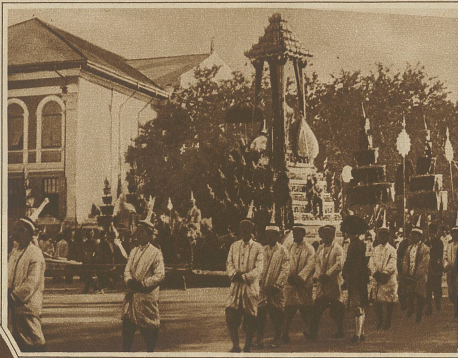
Die Beisetzung des königlichen Prinzen Bejraburna nach buddhistischem Ritus



Das Heiligtum im berühmten Tempel Wat Suddat in Bangkok. Die große Buddhastatue ist stark verguldet

Der Besuch des siamesischen Prinzen in der Schweiz hat die Aufmerksamkeit auf dieses merkwürdige, nicht unbedeutende, selbständige Königreich auf der hinterindischen Halbinsel gerichtet, wo u. a. der Buddhismus sich noch in reinsten Form erhalten hat.

Unsere Aufnahmen sind zum Teil unter großen Schwierigkeiten gemacht worden, da verschiedene Orte für Europäer verboten und scharf bewacht sind. Sie stellen die Beisetzungsfestlichkeiten des königlichen Prinzen Bejraburna,

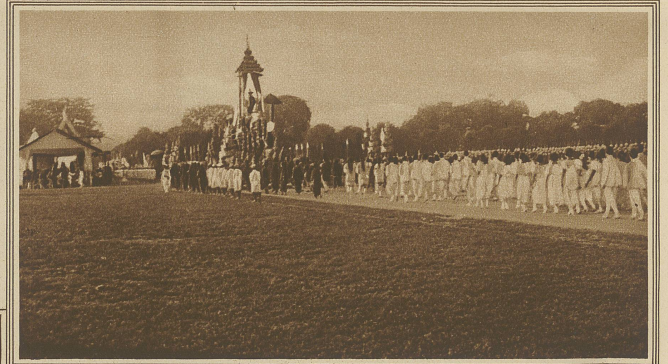


Der in Gold strohende Leichenwagen mit dem Sarkophag, der den Leichnam in stehender Stellung enthält. Der Leichenwagen wird von hundert in scharlachrote Gewänder gehüllten Männern an Stricken gezogen



Der oberste Landespriester, der immer aus den Prinzen der königlichen Familie gewählt wird, im Leichenzuge

die nach buddhistischem Ritus erfolgte, dar, und unser Photograph bedauert nur, die dabei entfaltete Farbenpracht nicht wiedergeben zu können. In der Erschließung des an Mineralschätzen und Pflanzenprodukten sehr reichen Landes bleibt trotz aller Bemühungen, auch seitens der jetzigen Dynastie, noch sehr viel zu tun übrig, ist doch der größte Teil des Landes noch mit fast undurchdringlichem Tschungel bedeckt



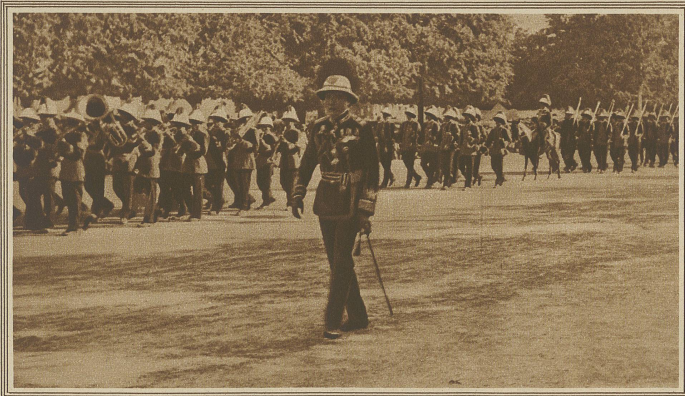
Die vollständig in Weiß gekleideten Angehörigen des prinziplichen Haushaltes im Trauerzuge



Am Tage nach der Beerdigung wird die Asche des Verstorbenen durch den König und die Höchsten des Landes abgeholt

und außer in «Siams Paris» Bangkok keine fahrbare Straße vorhanden. Zum Reisen muß man die Wasserwege oder die zwei Bahnlinien benützen, die von der Hauptstadt Bangkok einerseits bis nahe an die Grenze des indischen Kolonialstaates Burmah und andererseits bis an die Malakkahalbinsel reichen. Die Post nach Europa geht über den Hafen Penang. Unser dortiger Mitarbeiter schreibt uns u. a.:

«Die Lebensweise der Siamesen ist von der der Javaner wenig oder gar nicht verschieden. Interessant ist der religiöse Kultus und die Unmasse von Tempeln, die davon Zeugnis ablegen. Am interessantesten ist wohl die Sprache, weil sie so schwer und relativ arm an Wort-



Infanterie mit Musik im Trauerzuge



Die hundert in scharlachrote Gewänder gehüllten

Männer, die den goldstrohenden Leichenwagen ziehen



Die Urne wird auf einem kleinen Wagen dreimal um den Kremationstempel geführt. Unser Bild zeigt den Tempel Phra Maru mit dem vorbeiziehenden Leichenzuge



Das vor Europäern scharf bewachte Heiligtum von Wat Phro in Bangkok während der heiligen Handlung. Das zweimal lebensgroße Standbild Buddha's soll aus massivem Gold gegossen sein. Der auf thronartigem Sessel stehende Priester, der der Statue den Rücken kehrt, ist der Landespriester

schatz ist. Letzteres hat seinen Haken, da nach der Verschiedenheit der Aussprache ein- und desselben Wortes dessen Sinn total ändert. So bedeutet beispielsweise das Wort «KAU» fünfzehn verschiedene Bezeichnungen, je nach der Tonfärbung und zwar: 1. als Verb: kratzen, treten, hineingehen; als Substantiv: Gummi, Knie, Nachrichten, Fischgeschmack, Reis, Serien; 3. als Zahl: neun; 4. als persönliches Fürwort: er, sie; 5. als Adjektiv: weiß, alt, und endlich noch als zwei weniger gebräuchliche Substantive: Hügel und Horn.

Ob und wie ich die Nuancen dieser Singerei eines solchen Universalwortes je zustande bringen kann, darüber bin ich mir noch nicht klar. Stellen Sie sich, bitte, einmal eine fünfzehnfach verschiedenartige Betonung eines dreibuchstabigen Wortes vor, dann werden Sie ohne Zögern zur Einsicht kommen, daß unsere europäischen Sprachen doch etwas gemüthlicher sind.»